

Literatur

in Hamburg

HAM.LIT

Ece Temelkuran

Peter Henning

Karen Duve

Literaturbrunch der BücherFrauen

Lange Nacht der ZEIT

Mirna Funk

Carolin Emcke

Jenny Erpenbeck

Abbas Khider

Elke Heidenreich

Februar 2016

Martin Abegglen: Container Terminal © flickr.com

1. Montag

„Babys machen und andere Storys“
Die in London lebende Journalistin und Autorin Laurie Penny ist ein Star der britischen Bloggerszene, laut Selbstaufkunft: „Feministin, Sozialistin, Utopistin, Querulantin und Unruhestifterin“. Zu viel Tee trinkt sie angeblich auch. 2012 hat sie mit ihrem Buch „Fleischmarkt“ (Edition Nautilus) eine heftige Kritik an einem „Sex-and-the-City“-Feminismus vorgelegt, der vor allem wohlhabenden und gut ausgebildeten Frauen helfe, im letzten Frühjahr dann mit „Unsaugbare Dinge. Sex, Lügen und Revolution“ (Edition Nautilus) ein Buch vorgelegt, das von Armut und Vorurteilen erzählt, vom Online-Dating und Essstörungen, Straßenkämpfen, Fernsehliügen, Fucked-up Girls und Lost Boys. In diesem Frühjahr erscheint mit „Babys machen und andere Storys“ (Edition Nautilus) nun ein Erzählband über „Robotikingenieurinnen, Misanthropinnen, hübsche Praktikantinnen“ und ihren Alltag zwischen „Macht und Moral, Stripclub und Welpenvideos“. **Schauspielerinnen und Schauspieler** stellen in einer Vorpremiere im Malersaal einige der Erzählungen vor. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus, Edition Nautilus. Ort: Schauspielhaus, Malersaal, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr. Eintritt: 750 bis 13.- Euro.

„Seitensturm“



Teresa Praeauer

© Katharina Mangovic

Die Schriftstellerin und Bildende Künstlerin **Teresa Praeauer**, zuletzt erschien ihr zweiter Roman „Johnny und Jean“ (2014), und der Dichter und Performancekünstler **Jürg Halter**, lesen je eine Erzählung, die im Anschluss in einem Gespräch mit **Barbara Müller-Wesemann** und **Paul Brodowsky** diskutiert wird. Moderation: **Jochen Brachmann**. Veranstalter: Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr. Eintritt: 15.-/750 Euro.

2. Dienstag

„Ein Abend über Hans von Dohnanyi“
Er ist persönlicher Referent mehrerer Justizminister, Staatsanwalt und ab 1932 Regierungsrat des Reichsjustizministeriums mit Zugang zu geheimsten Dokumenten, er lernt Hitler, Himmler und Göring kennen, und Hans von Dohnanyi, 1902 als Sohn des ungarischen Komponisten Ernst von Dohnányi und dessen Frau, der Pianistin Elisabeth Kunwald geboren, beginnt schon 1934 nach der „Röhm Affäre“ mit der Erstellung vertraulicher Dossiers über die Verbrechen des NS Regimes. Nach einem Sturz der Regierung sollen sie als Belastungsmaterial gegen die Führungsspitze der Nationalsozialisten dienen. Doch dazu wird es nie kommen. 1942 verhilft Dohnanyi, der mit Christine Bonhoefer, der Schwester seiner Schulfreunde Dietrich und Klaus, verheiratet ist, einer Reihe von Juden, die als Agenten getarnt werden, zur Flucht in die Schweiz. Im März 1943 beteiligt er sich an einem Attentatsversuch gegen Hitler, im April 1943 wird er verhaftet. Seine frühe Mitarbeit an Putschplänen fliegt nach dem gescheiterten Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 auf: Dohnanyi wird am 9. April 1945 im KZ Sachsenhausen ermordet. Während sein Sohn Christoph, geboren 1929, ein bedeutender Dirigent und Komponist wird, schlägt sein Sohn Klaus, geboren 1928, ebenfalls eine politische Karriere ein, von 1981 bis 1988 ist er Erster Bürgermeister der Freien und

Hansestadt Hamburg. In Zusammenarbeit mit seiner Frau, der Lyrikerin Ulla Hahn und dem Antisemitismusforscher Winfried Meyer veröffentlichte Klaus von Dohnanyi 2014 unter dem Titel „Mir hat Gott keinen Panzer ums Herz gegeben“ (DVA) die Briefe seines Vaters aus dem Militärgefängnis und der Gestapohaft 1943-1945. Im Literaturhaus stellt **Klaus von Dohnanyi** die Briefe im Gespräch mit **Martin Doerry** vor. Auszüge aus den Briefen liest **Tilo Werner**. Veranstalter: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.-/8.- Euro.

„Der beste Roman des Jahres“
Wundern Sie sich gelegentlich über nichtssagende, banale, banausische, gravitatische, quälende Romane, die mit den höchsten Preisen ausgezeichnet werden? Beim Literaturclub im Gewerkschaftshaus erklärt **Brigitte Neumann** mit Edward St. Aubyns „Der beste Roman des Jahres“ (Piper Verlag), wie's dazu kommt. Veranstalter: Literaturclub im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62, 19.00 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.

Crime-Time-Slam Hamburg
Subtile Verbrechen oder skurrile Todesfälle, geniale Ermittler oder grantige Eigenbrötler, alles ist erlaubt, was in sieben Krimi-Minuten passt. **10 Krimi-autorinnen und -autoren** treten mit kurzen Krimis um den Titel des ersten Hamburger Crime-Time-Slam-Champions an. Über den Sieg entscheidet eine Publikumsjury. Veranstalter: Hamburger Autorenvereinigung. Ort: Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.-/ 6.- Euro.

3. Mittwoch

„März & Moritz & 1 Gast“
Im Literaturhaus wird mal wieder „offenherzig, süffisant, ungerecht“ und natürlich „brillant“ über Neuerscheinungen diskutiert: **Ursula März**, **Rainer Moritz** und **Julia Encke** urteilen über fünf Bücher – und das ganz unerschämt subjektiv und auch mal herzlich

streitend. Die Bücher, über die das literarische Trio debattiert, werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben. Veranstalter: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.-/8.- Euro.

„Dachkammerflimmern“
Carsten Brandau, **Claudia Claus**, **Andreas Dauerer**, **Jonis Hartmann**, **Herbert Hindringer** und **Petra Kluge** lesen aus der zum 20-jährigen Jubiläum erschienenen „WR-Anthologie“. Veranstalter: Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Str. 41, 19.00 Uhr. Eintritt frei.

4. Donnerstag

HAM.LIT



Thomas von Steinaecker

© Jürgen Baier

Für Literaturbegeisterte und alle, die es werden wollen, ist das, was die „Lange Nacht junger Literatur und Musik“ im Bunker an der Feldstraße inszeniert, der Idealfall: Flanierend zwischen Ballsaal, Turmzimmer und Terrace Hill kann man sich von 19.30 Uhr bis kurz vor Mitternacht auf eine Grand Tour durch die junge Gegenwartsliteratur machen. Und wenn man zwischendurch mal die Lust verliert, trinkt man bei dem unpräzisen Clu-bevent eben ein Bier oder ein Glas Wein an der Bar. Und Musik gibt es ja auch: Um 21.00 Uhr stellt der Liedermacher **Enno Bunker** sein neues Album „Flüssiges Glück“ vor, um 22.00 Uhr spielt die junge Hamburgerin **Lüsa**, um 22.30 Uhr gibt es dann feine Songs von **Talking to Turtles**. Doch im Vordergrund der von der Autorin

Lucy Fricke und dem Verleger Daniel Beskos kuratierten Lesenacht steht ein profundes Einblick in die Literatur, ob Roman, Lyrik oder Erzählung und Drama, das Programm ist vielfältig, wirft einen Blick zurück auf zentrale Neuerscheinungen der letzten Monate und erlaubt einen Ausblick auf wichtige Stimmen im Frühjahr. Eine davon ist **Thomas von Steinacker**, der mit seinem Roman „Die Verteidigung des Paradieses“ zu Gast ist. Der S. Fischer Verlag, wo sein Roman im März erscheint, verspricht einen „literarisch virtuosen, philosophisch radikalen und zutiefst berührenden Roman über die Zukunft unserer Gegenwart“. Erzählt wird aus einem Deutschland der Zukunft, in dem Mutanten umherstreifen, außer Kontrolle geratene Drohnen am Himmel kreisen und eine kleine Gruppe Überlebender sich auf den Weg in ein vermeintliches Paradies macht. Ebenfalls eine Buchpremiere feiert bei HAMLIT **Jaroslav Rudis** mit seinem Roman „Nationalstraße“ (Luchterhand Verlag). Der in Prag und Berlin lebende Schriftsteller, Drehbuchautor und Dramatiker erzählt in einem brillanten Monolog von Vandam, der in einer Plattenbausiedlung des neuen Prag lebt und sich als einsamer Schläger durch Tage und Nächte prügelt. Aus ihrem druckfrischen Debütroman „Weil wir längst woanders sind“ (Dumont Verlag) liest die Hamburger Autorin **Rasha Khayat**. Sie erzählt die Geschichte der Geschwister Layla und Basil, die sich sehr verbunden sind, bis Layla eine Entscheidung trifft, die alles verändert und die niemand versteht: Sie beschließt zu heiraten. Einen Mann in der alten Heimat, Saudi-Arabien. Keine Ehe aus Liebe, sondern aus Prinzip. Ebenfalls aus der Hamburger Literatur gastieren bei HAMLIT der junge Dramatiker **Akin E. Sibal** und **Monique Schwitzer**, die aus ihrem mit dem Schweizer Buchpreis ausgezeichneten, vielgelobten Roman „Eins im Anderen“ lesen wird. Zu Gast sind außerdem: **Sonja vom Brocke**, **Stefan Ferdinand Etgeton**, **Karl Wolfgang Flender**, **Heinz Helle**, **Ulla Lenze**, **Teresa Präauer**, **Stephan Reich**, **Rike Scheffler**, **Anke Stelling** und **Jackie Thomae**. Einziger Wehrmutstropfen dieses wunderbaren Events: Es finden immer drei Lesungen gleichzeitig statt, man kann also nicht überall reinhören. Ort: Uebel & Gefährlich und Terrace Hill, Feldstraße 66, ab 19.30 Uhr. Eintritt: 17-/13.- Euro im VVK zzgl. Gebühren.

„Sonnenspiegelung“



Jan Costin Wagner

Schon am frühen Morgen haben Harford und Lena ihn gesehen: den fremden Mann, der im Schatten eines Baumes auf der anderen Straßenseite steht und zu ihrem Haus herüberstarrt. Als der seltsame Fremde sich den ganzen Vormittag nicht von der Stelle rührt, wird vor allem Lena ziemlich

mulmig. Einige Stunden später geht Harford entnervt hinüber, um den Mann zu fragen, was er von ihnen will. Doch der reagiert nicht; sein Blick bleibt unverändert auf die Fensterfront des Hauses fixiert. Selbst die herbeigerufene Polizei kann den Fremden nicht dazu bewegen, seinen Posten aufzugeben. Er bleibt – den ganzen Abend, die ganze Nacht über. Und irgendwann kommt der Moment, in dem Harford endlich weiß, wie er den Mann vor der Tür für immer loswird. Das ist der Plot einer dieser Geschichten, mit denen Jan Costin Wagner seine Leser in dem neuen Erzählband „Sonnenspiegelung“ in die Falle lockt: Gerade wenn man denkt, alles durchschaut zu haben, eröffnet sich eine völlig neue, unerwartete Perspektive auf das Erzählte. Liebe, Tod, Trauer, Ohnmacht und Schuld, das sind die Themen, doch „nicht jede dieser Erzählungen ist eine Kriminalgeschichte im eigentlichen Sinn“, wie es in der „FAZ“ hieß, wobei „jede ein Kriminalroman in nuce sein könnte. Wagners behutsame Lakonie ist bestechend.“ **Jan Costin Wagner** liest im Literaturhaus aus „Sonnenspiegelung“. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 7./4.- Euro.

„Leben Sie wohl und hole Sie der Teufel!“

Sonja Szyłowicki präsentiert eine Collage aus Gedichten, Prosa von Heinrich Heine und Briefen von prominenten Zeitgenossen über den berühmten Dichter. Musik machen **Irene Husmann** (Geige) und **Elen Harutyunyan** (Bratsche). Veranstalter: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen. Hartungstr. 9-11, 20.15 Uhr. Eintritt: 15./12.- Euro.

5. Freitag

„Martha“

Der Schauspieler **Michael Weber** liest aus seinem im Laika Verlag erschienenen Roman über das Leben eines jungen Schauspielstudenten aus der Provinz im St. Pauli der 1980er Jahre und dessen neue Nachbarin Martha, die ihr ganzes Leben auf dem Kiez verbrachte. Musik machen **Christin Elmar Shalko** und **Hans Stützner**. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus. Malersaal, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr. Eintritt: 7.50 bis 13.- Euro.

„Schuld und Kuchengabel“

Björn Beermann liest aus seinem Debütroman über einen Mord in einem idyllischen Ostseestädtchen. Veranstalter: Jussi – Mein skandinavisches Krimi-Buch-Café. Lehmweg 35, 19.30 Uhr.

6. Samstag

„Kultur im Contor“

Im Rahmen der Reihe präsentieren **Harald Focke** und **Frank Scherer** in Wort und Bild ihr Buch „Passagierschiffe in Hamburg 1951-1969“. Mit über 160 zum Teil unveröffentlichten Fotografien, Zeichnungen und Plakaten haben sie die Technik, Geschichte und den Alltag der berühmten Schiffe dokumentiert,

PREMIERE 28.02.2016
VORSTELLUNGEN BIS 10.04.2016

ALTONAER
THEATER

DIE LIEBE IN
DEN ZEITEN
DER CHOLERA

NACH DEM ROMAN VON **GABRIEL GARCÍA MÁRQUEZ**
REGIE ANDREAS DÖRING
MIT WILFRIED DZIALLAS ■ VIVVIEN MAHLER ■ KARIN NENNEMANN
■ MARKUS GLOSSNER (MUSIK)

TICKETS 040. 39 90 58 70 ■ WWW.ALTONAER-THEATER.DE

die bis 1969 auf ihren Reisen nach New York auch Hamburg anliefern. Veranstalter: Buchhandlung Boysen + Mauke. Große Johannisstraße 19, 15.00 Uhr. Eintritt frei.

„Schlar-affen-land“

Das Duo **LySax** präsentiert Gedichte und Geschichten über das glückliche Faulsein und den Müßiggang von Busch, Böll, Lessing, Jandl, Brasch und anderen. Veranstalter: Kulturschloss Wandsbek. Königsreihe 4, 20.00 Uhr. Eintritt: 10.- Euro.

7. Sonntag

Lange Nacht der Weltreligionen

Das Phänomen der Prophetie und die ambivalenten Reaktionen, die sie hervorruft, sind Thema der Nacht der Weltreligionen, die zum 7. Mal im Rahmen der Lessingtage stattfindet. Eine Vielfalt aus Texten, gelesen von Ensemble-Mitgliedern, Musik und Gesprächen sollen Einblicke in Denksysteme geben und gesellschaftspolitische Visionen kontrastieren. Gäste der Gesprächsrunden aus Wissenschaft und Religion sind u.a. **Prof. Dr. Volker Gerhardt**, Humboldt Universität Berlin, **Prof. Dr. Jochem Martozke**, Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, **Prof. Dr. Frederek Musall**, Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, **Prof. Dr. Gesa Ziemer**, HafenCity Universität Hamburg. Moderation: **Joachim Lux**, **Prof. Dr. Wolfgang Weißke**. Veranstalter: Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg, Thalia Theater. Ort: Thalia Theater, Alstertor 1, ab 18.00 Uhr. Eintritt: 25./10.- Euro.

„Schneller als die Sonne“

Hans-Christian Dany liest aus seinem neuen Buch. Veranstalter: Golem. Große Elbstr. 14, 20.30 Uhr. Eintritt: 3.- Euro.

8. Montag

„Sei mir ein Vater“

Anne Gesthuysen liest aus ihrem neuen Roman, der eine ungewöhnliche Familiengeschichte mit dem spektakulären Leben einer französischen

Malerin verwebt. Moderation: **Harald Butz**. Veranstalter: Buchhandlung Heymann. Osterstr. 134, 20.30 Uhr. Eintritt: 12.- Euro.

9. Dienstag

Ratespaß im Literaturhaus

Wie heißen die Krimis von Jussi Adler-Olsen eigentlich in der richtigen Reihenfolge? Richtig, es beginnt mit „Erbarmen“, endet mit „Verheißung“ und dazwischen gab es „Schändung“, „Erlösung“, „Verachtung“ und „Erwartung“. Auch nicht ganz einfach, aber doch etwas leichter zu merken, wenn man mal davon gehört hat, ist die Frage, welcher berühmte Schriftsteller angeblich am Verschluss seiner Augentropfen ersticke? Das ist Tennessee Williams passiert, der den Verschluss abends mit dem Mund abgezogen und versehentlich verschluckt haben soll. Ebenfalls eine eher leichte Frage ist die nach jenem Schriftsteller, der auf den Champs-Élysées von einem Ast erschlagen wurde. Es war Ödön von Horváth, der Autor des berühmten Romans „Jugend ohne Gott“, den dieses traurige Schicksal im Alter von nur 37 Jahren ereilte. Auch die Frage danach, welcher berühmte Philosoph den Literaturnobelpreis ablehnte, dürfte eher leicht zu beantworten sein, während jenen „Magus des Nordens“, der als Wegbereiter des Sturm und Drang und der Romantik gilt und die „Tenne heiliger Literatur fegte“, dann doch wohl eher nur versierte Geisteswissenschaftler kennen dürften. Beim Hamburger Literaturquiz stehen natürlich alle Schwierigkeitsgrade auf dem Programm, gefragt wird nach allen, die Rang und Namen haben in der Literatur, von Johann Georg Hamann über Charlotte Brontë bis zu Alexander Puschkin, von Haruki Murakami bis Christian Kracht und J. K. Rowling, von der „Unendlichen Geschichte“ bis zu „Hundert Jahre Einsamkeit“. Und natürlich gibt es auch tolle Preise zu gewinnen. Zusammengestellt und moderiert wird das Quiz von einem Team von Geisteswissenschaftlerinnen der Uni Hamburg. Moderation: **Sinah Swyter** und **Eva Jean Jakobeit**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./6.- Euro.

„Im Frühwind der Freiheit“

Detlef Grumbach (Männerschwarm Verlag) stellt den Roman von Heinrich Christian Meier (1905-1987) über dessen Zeit im KZ Neuengamme vor, aus dem Roman liest der Schauspieler Wulf Mey. Veranstalter: Toom Peerstall. Clemens-Schultz-Str. 43, 20.30 Uhr.

„Makarionissi oder die Insel der Seligen“

Vea Kaiser liest aus ihrer vielgelobten, turbulenten Familiengeschichte. Dazu gibt es eine „zünftige Brettljause“. Veranstalter: Buchhandlung Boysen + Mauke. Große Johannisstraße 19, 19.30 Uhr. Eintritt: 20.00 Euro. Es wird um verbindliche Anmeldung unter Tel.: 040 44183-280 oder per E-Mail an B.Ermlich@schweitzer-online.de gebeten.

„Blut und Ehre“

Andrea Röpke präsentiert ihr Buch über „Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland“ (Christoph Links Verlag) und diskutiert mit dem Publikum. Veranstalter: Polittbüro. Steindamm 45, 20.00 Uhr. Eintritt: 15./10.- Euro.

10. Mittwoch

Biografie einer Familie

Man würde dieses Buch „mit freudiger Erregung in die Hand“ nehmen, schwärmte Jens Bisky in einer Kritik für die „Süddeutsche Zeitung“ im vergangenen Herbst, denn es erzählt die Geschichte einer großen Familie, von der die bürgerliche Kultur in Deutschland so umfassend beeinflusst wurde, „wie man es sonst nur von den Mendelssohns kennt“. Tatsächlich wirkte die jüdische Familie Cassirer, die Ende des 19. Jahrhunderts durch glanzvolle unternehmerische Leistungen aus einfachen Verhältnissen rasant zu Wohlstand kam, in Kunst und Philosophie, Pädagogik und Medizin, Literatur und Theater – bis zu ihrer Emigration. Sigrid Bauschinger erzählt die Geschichte der einzigartig begabten Familie in ihrem Buch „Die Cassirers – Biographie einer Familie“ (C.H. Beck Verlag) zum ersten Mal. Sie hat Archive durchforstet und eine Fülle von Dokumenten über die weitverzweigten Spuren der Familie zusammengetragen. Wir begegnen u.a. dem Philosophen Ernst Cassirer, neben



Paul Cassirer

Heidegger der wichtigste deutsche Philosoph seiner Generation; dem Kunsthändler Paul Cassirer, der dem Impressionismus in Deutschland zum Durchbruch verhalf; seiner Frau, der großen Schauspielerin Tilla Durieux; dem Verleger Bruno Cassirer; Rilkes Gönnerin Eva Cassirer; und der in die Familie eingehelirateten Schriftstellerin Nadine Gordimer. Schließlich verfolgt Sigrid Bauschinger den Weg der Cassirers ins Exil, das den meisten von ihnen das Überleben sicherte, die Familie aber über den gesamten Erdball verstreute. Zum Jüdischen Salon stellt **Sigrid Bauschinger** ihre Biografie vor und erzählt von den Cassirers. Ein Gespräch mit ihr und **Aimée Paret**, Musikmanagerin und Urenkelin von Paul Cassirer, führt die Journalistin und Autorin **Gabriele von Arnim**. Veranstalter: Jüdischer Salon im Café Leonar. Grindelhof 59, 20.00 Uhr. Eintritt: 10./5.- Euro.

Literatursoiree mit Thomas Lehr



Thomas Lehr

Der Literaturkritiker und Autor **Lothar Müller**, der als Feuilletonredakteur der „Süddeutschen Zeitung“ in Berlin arbeitet, trifft sich zur Literatursoiree mit **Thomas Lehr**, der 1999 mit dem Roman „Nabokovs Katze“ sein Debüt vorlegte. Es folgten u.a. der Roman „42“ und der Roman „September. Fata Morgana“, der für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde. Zuletzt erschien der Erzählband „Größenwahn passt in die kleinste Hütte. Kurze Prozesse“. Thomas Lehr wurde im letzten Jahr mit dem Joseph-Breitbach-Preis ausgezeichnet. In der Jurybegründung heißt es: „Lehr verbindet politische Neugier mit existenziellem Ernst, philosophische und naturwissenschaftliche Gedankenspiele mit einem feinen Gespür für atmosphärische Details und emotionale Komplexität mit sinnlicher Präzision.“ Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./6.- Euro.

11. Donnerstag

„Euphorie und Wehmut“

Es ist erst ein paar Wochen her, seit in der Türkei 21 Wissenschaftler verhaftet wurden, nachdem sie einen Aufruf gegen die Gewalt in den Kurdengebieten unterzeichnet hatten. Präsident Erdogan kommentierte die Aktion mit einer Rede, in der er verkündete: „Hey, ihr sogenannten Intellektuellen! Ihr seid

keine erleuchteten Personen, ihr seid im Dunkeln. Ihr seid keine Intellektuellen, ihr seid ignorant und dunkel, ihr wisst nichts über den Osten oder den Südosten. Wir kennen diese Region so gut wie eure Privatadressen.“ Der zutiefst autoritäre und antidemokratische Geist, der aus diesen Worten spricht, hat eine lange Tradition in der Türkei – und doch weckt Ece Temelkuran mit ihrem im letzten Herbst erschienenen Buch „Euphorie und Wehmut“ viel Sympathie für das für Europa und den Nahen Osten so wichtige Land, „mit dem sie eine unglückliche Liebe verbindet“ (NDR). Ein Land in einem schizophrenen Dauerzustand, so die Autorin, die durch ihre Kritik an der Regierungspartei ihre Stelle bei einer der großen türkischen Tageszeitungen verlor, das zwischen Minderwertigkeitskomplexen und übersteigertem Selbstbewusstsein pendelt, neue Brücken nach Europa baut und zugleich längst bestehende abbricht. In ihrem Buch gibt **Ece Temelkuran** einen so kenntnisreichen wie persönlichen Einblick in eine zerrissene Gesellschaft, in der jungen Menschen voller Hoffnung und Träumen einem zunehmend autoritären Regime gegenüberstehen. Im Literaturhaus stellt sie ihr Buch über „Die Türkei auf der Suche nach sich selbst“ vor. Moderation: **Stephanie Kraehl**. Übersetzungen: **Sabine Adatepe**. Den deutschen Text liest **Patricia Paweletz**. Veranstalter: RLS Hamburg, Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 7./4.- Euro.



Ece Temelkuran

„Gegen die Zeit“

Sascha Reh liest aus seinem neuen Roman, der von einem historischen Experiment Anfang der siebziger Jahre in Santiago de Chile erzählt. Der sozialistische Präsident Salvador Allende ist fest entschlossen, das Land aus seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit zu führen und die Not der verarmten Bevölkerung zu mildern. Dafür setzt er auf ein kühnes Projekt: ein Datenetzwerk. Veranstalter: Schnelsener Büchereck. Glissmannweg 7, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

Rückkehr der Religion?

Der Münchner Literaturwissenschaftler **Clemens Pornschlegel** und die Dramaturgin **Rita Thiele** treffen sich zum Gespräch über Michel Houellebecq Roman „Unterwerfung“, der zurzeit als Monolog mit Edgar Selge in einer Inszenierung

von Karin Beier am Schauspielhaus aufgeführt wird. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus. Malersaal, Kirchenallee 39, 17.00 Uhr. Eintritt: 5.- bis 7.50 Euro.

„Elektrisch“

Nach der ausverkauften Deutschlandpremiere im Nachtsyl des Thalia Theaters im letzten Jahr gastiert der 24-jährige Slam Poet **Laurin Buser** aus Basel noch einmal mit seinem poetischen Clash zwischen elektronischer Musik und gesprochenem Wort über die urkomischen Nebenwirkungen des digitalen Zeitalters in Hamburg. Mit auf der Bühne ist der Schauspieler und Musiker **Jonas Darvas**, der mit Instrumenten, Geräten und Pads den Soundteppich legen wird. Kompositionen: **Tobias Koch**. Regie: **Sandra Löwe**. Veranstalter: Polittbüro. Steindamm 45, 20.00 Uhr. Eintritt: 15./10.- Euro.

Rock'n Roll Overkill“

Ein Türsteher, eine Tätowiererin, ein Rocksänger und ein DJ, alle vier sind sie Kiezmenschen, treffen sich um Geschichten von Sex, Drogen und Musik zu erzählen. Und natürlich von dem ganz normalen Leben, das sie auch führen. Es lesen: **Viktor Hacker**, **Jan Turner**, **Liz Vegas** und **Lesley Farfisa**. Veranstalter: Mathilde Bar. Kleine Rainstraße 11, 20.15 Uhr. Eintritt: 7.- Euro.

12. Freitag

„Entdeckt, gefeiert und gelesen“

„Es ist geradezu mein Stolz“, hat er von sich selbst gesagt, „dass ich immer für einen Fettwarenhändler gehalten werde. Entsetzlich wär's für mich, sähe ich aus wie ein Dichter.“ Doch ein Dichter war er nunmal, dieser untersetzte Freiherr Detlev von Liliencron mit seinen „dicken Burgunderbacken“ und seinem Zwirbelbart, der 1844 als Sohn eines Zollbeamten im damals noch dänischen Kiel geboren wurde und dem „die Spielglocke des nahen Armenhauses zum Grützbrei über viele Jahre hinweg beneidenswert klang“. Der Pleitegeier war über Jahrzehnte ein treuer Begleiter des Dichters, meist war er nämlich hochverschuldet. Als Dichter hatte „Liliencron, der edle Ritter“ (Gustav Falke) jedoch Erfolg. Vor allem seine Vortragsabende, die ihn bis nach Österreich und sogar auf den Balkan führten, waren beliebt. Sein lyrisches Werk gehört heute zum Besten, was im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf diesem Gebiet in deutscher Sprache entstanden ist. Die Gedichte von Liliencron – und das wusste auch schon der Dichter selbst – entfalten ihre besondere Wirkung nicht allein bei der stillen Lektüre, sondern vor allem im mündlichen Vortrag. Karl Kraus, der Herausgeber der „Fackel“ und einer der bedeutendsten Dichter seiner Zeit, der für sein Urteil gefürchtet wurde, hat ihn als junger Mann entdeckt und seine Gedichte ein Leben lang vorgetragen: „Ein Dichter! – Das genügt. Man lese ihn!“ Joachim Kersten und Friedrich Pfäfflin haben den Briefwechsel von Detlev von Liliencron und Karl Kraus im Wallstein Verlag nun neu herausgegeben und durch Essays ergänzt. **Joachim Kersten**

stellt das Buch in Jaques' Weindepot vor – und liest ganz bestimmt auch einige Gedichte von Detlev von Liliencron. **Annemarie Stoltenberg** moderiert den Abend. Veranstalter: Buchhandlung Seitenweise. Sievekingsallee 68, 20.00 Uhr. Eintritt: 12.- Euro (inkl. Wein). Um Anmeldung bei der Buchhandlung Seitenweise unter Tel.: 040-201203 wird gebeten.

„**Es geschah in Schöneberg**“ Die Krimiautorin und Übersetzerin **Susanne Goga** stellt ihren Kriminalkommissar Leo Wechsler vor, der im Berlin der 1920er Jahre ermittelt. Nachdem Leo Wechsler in dem Krimi „Mord in Babelsberg“ in der Filmwelt und Regierungskreisen in Berlin ermittelte, ist er in seinem fünften Fall „Es geschah in Schöneberg“ mit einem Anschlag bei einer Modenschau im „Romanischen Café“ konfrontiert. Veranstalter: Speicherstadtmuseum. Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr. Eintritt: 10.- / 8.50 Euro. Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen!

„**Jahreshauptversammlung**“ Zur 58. Bönshaus ruft der Dachbodenverband nichtamtlicher Literaten dazu auf, den **Bönshausen** bei der Neudefinition ihrer Vereinsziele und dem Kastenwart bei der Abrechnung beizustehen. Zur Wahl stehen eine neue Vereinsmeierin und ihre beiden Stellvertreter, die sich mit spontanen Minutentexten zu Themen wie „Säuft da was?“, „Frankfurter Fürzchen“, „Petting in Dollars“ oder „Dauerlauf in Sand“ vorstellen. Veranstalter: Bürgerhaus in Barmbek. Lorchstr. 28 A, 20.00 Uhr. Eintritt: 8./5.- Euro.

„**Eine Liebe im Kriege – Die Griechin und der Deutsche**“ **Friederike Brühem, Aendi, Kduzus, Stephanie Müller-Hagen, Marion Gretchen Schmitz, Tim Tegtmeyer** und **Peter Weis** präsentieren eine Textcollage von Götz Bolten nach dem Roman „Und ewig lebt Antigone“ von Giorgos Theotokas. Szenische Einrichtung: **Götz Bolten**. Veranstalter: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen. Hartungstr. 9-11, 20.15 Uhr. Eintritt: 15./12.- Euro.

„**Brüste umständehalber abzugeben**“ **Nicole Staudinger** liest aus ihrem Bestseller über ihr „Leben zwischen Kindern, Karriere und Krebs“. Veranstalter: Büchereck Niendorf-Nord. Nordalbiner Weg 15, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

13. Samstag „**LeseFrühstück**“ mit **Peter Henning** Wie gut kennen wir die, die wir am meisten lieben? Diese Frage steht im Mittelpunkt von Peter Hennings neuem Roman „Die Chronik des verpassten Glücks“. Er erzählt von einem polnischen Ziehvater, der als junger Mann in Naziuniform zu sehen ist. Wie konnte so einer ein SS-Mann sein, der einen die Poesie des Wagnisses lehrte und in ganz Europa nach seltenen Schmetterlingen suchte? Hennings Figuren sind auf der

Suche nach Gewissheiten und zeigen uns, wie Leerstellen, Geheimnisse und blinde Flecken in unseren Lebens- und Familiengeschichten uns tiefer prägen als alles, was wir fassen, erzählen und erinnern können. Zum „LeseFrühstück“ stellt **Peter Henning** seinen Roman vor. Moderation: **Alexander Häusser**. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr. Eintritt: Frühstücksbuffet ab 11.00 Uhr ab 20.- inkl. 3 Warmgetränke, inkl. Eintritt zur Lesung.



Peter Henning

16. Dienstag **Und heute noch ein Birkenbäumchen** „Die Welt wird nicht untergehen, die Menschheit nicht aussterben“ hat Sibylle Berg kürzlich in einer ihrer Kolumnen festgestellt, nur um gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass auch der Weltfrieden in weiter Ferne ist. Das Problem sei „der Mensch, der in allen Facetten des Irrsinns hergestellt wird“. Mit der Einschränkung, dass sich der Irrsinn auf Männer eingrenzen lässt, würde Karen Duve ihr da sicher zustimmen, wobei der Weltuntergang für die engagierte Schriftstellerin gleich um die Ecke wohnt. Und sie ist sauer auf den Kerl, sogar stinksauer. In einer „Brandrede“ („FAZ“), die unter dem Titel „Warum die Sache schiefgeht“ (Galiani Berlin) 2014 erschienen ist, hat sie in großem Furor erklärt, wie „Egoisten Hohlköpfe und Psychopathen“, diese mächtigen Alphatiere in den Chefetagen, uns durch ihre Risikobereitschaft, ihr ungebrochenes Gewinnstreben und Durchsetzungsvermögen in Zeiten des Klimawandels, des Artensterbens und der Überbevölkerung um die Zukunft bringen. Auch wenn man die „ethische Leichtfertigkeit, Geldgier und Machtversessenheit“ von Männern durch eine fünfzigprozentige Frauenquote aufbricht, sieht Karen Duve keine Chance, den Untergang aufzuhalten. Schließlich liegt es in der Natur der Männer, die Macht sofort wieder an sich zu reißen, um den Karren dann doch in den Dreck zu fahren. Und genau so, wie sie das in ihrem Essay vorwegnimmt, passiert es jetzt auch, zwar vorerst noch nicht im wirklichen Leben, aber in ihrem soeben neu erschienenen Roman „Macht“, der ihre Theorie um eine böse Dystopie erweitert. In sehr naher Zukunft haben die Frauen alle politische Macht übernommen, Superstürme jagen über die Norddeutsche Tiefebene, die Menschen werden durch persönliche CO2-Kontingente zum Maßhalten gezwungen, doch das Ende ist

nicht mehr aufzuhalten. Nur, wahrhaben will das kaum jemand. Die Menschen sind in ihrer Hybris gefangen, ein Verjüngungsmittel erlaubt sogar Greisen, sich in die „Chrono-Jugend“ zu retten, dubiose Sekten treiben ihr Unwesen, während sich still und heimlich schließlich auch noch ein Aufstand der Männer gegen die vernunftbegabteren und deshalb mächtigeren Frauen formiert. Erzählt wird uns davon von einem Kerl namens „Basti“, der weiß vom Weltuntergang, nimmt die Sache auch irgendwie ernst, hat jedoch ganz andere Sorgen. Nachdem seine karrierebewusste Frau Christine sich eines Tages von ihm trennte, hat er sie kurzerhand in den Keller gesperrt und erklärt, sie sei verschwunden. Jetzt muss sie ihm als Gespielin für seine sadistischen Allmachtsphantasien gefügig sein und „Spitzbuben“ backen, seine Lieblingskekse. Basti, der in seinem Umfeld einen tadellosen Ruf genießt, ist das Paradebeispiel eines Psychopathen, dem jedes Maß verloren gegangen ist. Als er bei einem Klassentreffen seine erneut aufflammende Jugendliebe Elisabeth wiedertrifft, gerät er in einen Liebestau, der ihn am Ende schwer straucheln lässt. Und doch geht die Sache für alle irgendwie halbwegs gut aus, sofern man davon absieht, dass die Welt untergeht. Während Karen Duve in ihrem Essay noch verantwortungsvolle Menschen findet, die nur dem Fehlverhalten von Männern ausgesetzt sind, wird in ihrem Roman nicht einmal mehr den Kindern Unschuld zugebilligt. „Macht“ erzählt von einer zutiefst korrumpierten Gesellschaft, die jedes Maß verloren hat. Unerbittlich und radikal rechnet Karen Duve mit den Helden wie den Heldinnen dieser geringen Welt ab. Sogar die arme Christine, die von dem irren Basti doch ständig schwer misshandelt wird, mag man am Ende in ihrem Ehrgeiz nicht mehr leiden.



Karen Duve

Dennoch bleibt dieser an Klischees sowie an Spott und Ironie über die allgegenwärtige Bereitschaft zu freiwilliger Selbstverblödung reiche Roman spannend bis zum bitteren Ende. „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, ich würde heute noch ein Birkenbäumchen pflanzen,“ erklärt der sadistische Basti eines Tages ganz ernsthaft, nachdem ein Sturm so radikal gewütet hat, dass manche Straßenzüge aussehen „wie nach dem Zweiten Weltkrieg“. Daran darf sogar seine Christine in ihrer Isolationshaft im Keller teilhaben, allerdings nur durch „einen tragbaren Fernseher (noch mit Antenne!)“. **Karen Duve** stellt ihre radikale Endzeitvision im Literaturhaus vor. Moderation: **Thomas Böhm**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12./8.- Euro.

17. Mittwoch

„**Ohrfeige**“



Abbas Khider

Schon der Debütroman „Der falsche Inder“ (2008) von Abbas Khider wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis, und auch die Literaturkritik war voll des Lobes für das Erstlingswerk des 1973 in Bagdad geborenen Schriftstellers. Es folgten die ebenfalls mehrfach ausgezeichneten Romane „Die Orangen des Präsidenten“, „Brief in die Auberginenrepublik“ und in diesem Februar der Roman „Ohrfeige“ (Hanser Verlag). Abbas Khider ist als 19-Jähriger im Irak wegen politischer Aktivitäten gegen das Regime Saddam Husseins verhaftet worden, er verbrachte zwei Jahre im Gefängnis, kam 1996 frei und fand, nach einer Odyssee als illegaler Flüchtling durch verschiedene Länder schließlich im Jahr 2000 in Deutschland Asyl. Er studierte in München und Potsdam Literatur und Philosophie und hat in der deutschen Sprache, wie er in einem Interview mit der „Süddeutschen Zeitung“ erklärte, eine neue Heimat gefunden. In seinem Roman „Ohrfeige“ erzählt Abbas Khider nun die Geschichte einer Flucht, die ganz anders verläuft und doch alltäglich ist: Karim betritt die Ausländerbehörde, um ein letztes Mal seine zuständige Sachbearbeiterin aufzusuchen. Er ist wütend und hat nur einen Wunsch, dass ihm endlich jemand zuhört. Als er drei Jahre zuvor von der Ladefläche eines Transporters ins Freie springt, glaubt er in Frankreich zu sein. Bis dorthin hat er für seine Flucht aus dem Irak bezahlt. In Wahrheit ist er mitten in der bayerischen Provinz gelandet. Er kämpft sich durch Formulare und Asylunterkünfte bis er plötzlich seinen Widerruf erhält und abgeschoben werden soll. Jetzt steht er wieder ganz am Anfang. **Abbas Khider** stellt seinen Roman vor. Veranstalter: Cohen + Dobernigg Buchhandel. Sternstr. 4, 21.00 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

Schreiblabor – Die Abschlusslesung Monatelang haben die 14- bis 18-jährigen Teilnehmer des Schreiblabors im Literaturhaus unter der Leitung der Schriftstellerinnen Mareike Krügel und Sigrid Behrens an ihren Texten gefeilt, den Stil raffiniert, Figuren konzipiert, Dialoge geschliffen. Und jetzt ist es soweit: Zum glanzvollen Abschluss des Kursjahres gibt es eine Lesung im Literaturhaus. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Prosawerkstatt präsentieren ihre Texte zum ersten Mal vor

© Peter-Andreas Hasselberg

© Kerstin Ahlrichs

großem Publikum. Moderation: **Mareike Krügel** und **Sigrid Behrens**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 58, 19.30 Uhr. Eintritt frei.

„Die schwarze Republik“

Der Jurist, Politikwissenschaftler und Publizist **Albrecht von Lucke** liest aus seinem Buch über „Die schwarze Republik – und das Versagen der deutschen Linken“. In seiner Analyse sieht von Lucke die zersplitterte deutsche Linke in ihrer schwersten Krise seit den 60er Jahren, unfähig dazu Mehrheiten herzustellen und ohne Chance auf die Kanzlerschaft. Bleibt uns also nur eine CDU-Kanzlerschaft im Dauerbetrieb? Die Folgen wären verheerend, schreibt Lucke, weil eine Politik ohne Wechsel die Ränder radikalisiert und damit die Demokratie gefährdet. Moderation: **Meinhard Meuche-Mäker**. Veranstalter: RLS Hamburg, Heinrich-Heine-Buchhandlung, GEW. Ort: Curio Haus, Rothenbaumchaussee 15, 19.00 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.

„Zurück in das Land, das uns töten wollte“

Andrea von Treuenfeld liest aus ihrem Buch mit den Erzählungen von 16 jüdischen Frauen, die aus Deutschland flohen und wieder zurückkehrten. Veranstalter: Heine-Haus. Elbchaussee 31, 19.00 Uhr. Eintritt: 10./-3.- Euro.

„Ein Prinz der Bohème“

Die Schauspielerin **Kornelia Kirwald** präsentiert einen Streifzug durch das Werk Heinrich Heines und liest Anmerkungen von u.a. George Sand, Victor Hugo und Alexandre Dumas über den scharfzüngigen Schriftsteller, der am 17. Februar 1856 im Exil in Paris starb. Veranstalter: Buchhandlung Kötz & Buchenau. Wedeler Landstr. 53c, 19.30 Uhr. Eintritt: 7.- Euro.

18. Donnerstag

„Winternähe“

Den „radikalsten“ Roman, „der aktuell von einer jüdischen Autorin der dritten Generation in Deutschland vorliegt“, lobte der „SWR“, „provokant und aufrüttelnd“, hieß es beim NDR und auf „Spiegel Online“ fasste Thomas Andre zusammen: „ernst, ironisch, lesenswert“. **Mirna Funk** erzählt in ihrem mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis 2015 ausgezeichneten Debütroman „Winternähe“ die Geschichte einer deutschen Jüdin in Berlin und Tel Aviv. Lola wächst bei ihren jüdischen Großeltern in Ost-Berlin auf. Ihre Großeltern haben den Holocaust überlebt, sie selber soll cool bleiben bei antisemitischen Sprüchen, doch sie hat irgendwann genug davon, dass andere darüber bestimmen wollen, wovon sie sich verletzt fühlt und wovon nicht. Sie reist nach Tel Aviv, wo im Sommer 2014 Krieg herrscht, besucht ihren Großvater und ihren Geliebten, Shlomo, der vom Soldaten zum Linksradikalen wurde und seine wahre Geschichte vor ihr verbirgt. Lola verbringt Tage voller Angst und Glück, Traurigkeit und Euphorie. Dann zieht sie weiter, hartnäckig und eigenwillig, widersprüchlich und voller

Enthusiasmus auf der Suche nach ihrer Identität und ihrem eigenen Leben. Die Geschichte Lolas ist auch die Geschichte von **Mirna Funk**, die vor zwei Jahren aus Berlin nach Tel Aviv gezogen ist. In der „ZEIT“ hat sie unter dem Titel „Ohne mich“ eine Begründung für ihren Umzug veröffentlicht: „Wegen der Liebe“, schreibt sie da, und der „jüdischen Wurzeln“ sei sie nach Israel gezogen, und vor allem, weil sie „den Antisemitismus in diesem Land nicht mehr ertragen“ habe. Zum Jüdischen Salon liest **Mirna Funk** aus „Winternähe“. Gastgeber des Abends ist **Michael Heimann**. Veranstalter: Jüdischer Salon im Café Leonar. Grindelhof 59, 20.00 Uhr. Eintritt: 10./-7.50.- Euro.



Mirna Funk

„Die Toten von St. Pauli“

In seinem neuen historischen Kriminalroman führt **Robert Brack** seine Leser in das Hamburg kurz nach dem Ersten Weltkrieg und den revolutionären Unruhen in der Gründungsphase der Weimarer Republik. In den Gängevierteln am Hafen herrschen Not und Elend, auf St. Pauli gehen Unterwelt und Bürgertum legalen und illegalen Vergnügungen nach, und Kriminaloberwachtmeister **Weber** bekommt eine schlechte Nachricht. Aus der Irrenanstalt in Magdeburg ist eine Frau verschwunden, man vermutet sie in Hamburg. **Greta Wehmann** sei gefährlich, wird **Weber** gewarnt. Gleichzeitig wird an der Elbe ein Koffer mit graugigem Inhalt gefunden - die zerstückelte Leiche eines Kindes. Und sie bleibt nicht die einzige. Während sein Vorgesetzter die „Irre“ aus Magdeburg verdächtigt, kommt **Weber** diese Lösung zu einfach vor. Je mehr er sich **Greta Wehmann** annähert, umso weniger glaubt er an ihre Schuld. Doch die Last der Indizien scheint erdrückend. **Robert Brack** stellt „Die Toten von St. Pauli“ (Ullstein Verlag) in der Zentralbibliothek vor. Moderiert wird die Krimipremiere von **Tobias Gohlis**. Veranstalter: Hamburger Öffentliche Bücherhallen. Hühnerposten 1, 19.30 Uhr. Eintritt: 6./-4.- Euro.

„Du kamst zur Welt und fandest keine Blüten“

Der Schauspieler **Rolf Becker** liest Gedichte und Prosa von **Georg Weerth** (1822-1856), dem „ersten Dichter des deutschen Proletariats“ (**Friedrich Engels**). Veranstalter: Politbüro. Steindamm 45, 20.00 Uhr. Eintritt: 15./-10.- Euro.

„Die Poesie wird im Bett gemacht“

Dr. Lutz Flörke & **Vera Rosenbusch** präsentieren einen literarischen Salon über den „Surrealismus als Widerstand“, der auf eine Reise in die Welt der Poesie einlädt, die „im Bett gemacht wird wie die Liebe“. Veranstalter: arabesques – Deutsch-Französisches Kulturfestival. Ort: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11, 19.00 Uhr. Eintritt: 12./-9.- Euro.

19. Freitag

„Erben auf Italienisch“

Ein großartige italienische Komödie erzählt **Piersandro Pallavicini**, er ist Schriftsteller und Professor für Chemie an der Universität Pavia, in seinem neuen Roman „Una commedia italiana“, der soeben im Folio Verlag unter dem deutschen Titel „Erben auf Italienisch“ erschienen ist. Im Mittelpunkt steht der betagte Käsefabrikant **Alfredo Pampaloni**, der als Erfinder des rosafarbenen Gorgonzolas in den 1960er-Jahren reich geworden ist. Um das Erbe aufzuteilen, ruft er seine Kinder zu sich ins Feriendomizil: den geldgierigen Sohn und Galeristen in London und die ewig benachteiligte Tochter, jetzt Chemieprofessorin. Im Bergdorf Solària, inmitten von verrosteten Skiliften und verkommenen Grandhotels, treibt der Patriarch in Mokassin die zukünftigen Erben an den Rand des Wahnsinns. **Piersandro Pallavicini** stellt seinen Roman im Istituto Italiano vor. Moderation: **Francesca Bravi**. Die Lesung findet auf Italienisch mit Konsekutivübersetzung statt. Veranstalter: Istituto Italiano di Cultura. Hansastr. 6, 19.00 Uhr. Eintritt frei. Um Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an [itcamburgo\(at\)esteri.it](mailto:itcamburgo(at)esteri.it) wird gebeten.

„Die Überlebensbibliothek“

Rainer Moritz liest aus seinem Buch über Romane, die die Macht haben, ihre Leser zu verändern und in allen Lebenslagen zu begleiten. Veranstalter: Veranstalter: „Arabesques“ – Deutsch-Französisches Kulturfestival. Ort: Roncalli Grand Café, Levantehaus, Mönckebergstr. 7, 20.00 Uhr. Eintritt: 12.- Euro (AK), 10.- Euro (VVK), erm. 8.- Euro.

„Dachkammerflimmern“

Stefanie Töwe, **Irena Stojanova**, **Henry Holland**, **Jonis Hartmann**, **Gabriele Thießen** & **Julia Kaufhold** lesen aus der zum 20-jährigen Jubiläum erschienenen „WR-Anthologie“. Veranstalter: Rindchens Weinkontor. Christoph-Probst-Weg 3, 20.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

20. Samstag

Lange Nacht der ZEIT

Mit einem ganz besonderen Sportereignis startet die Lange Nacht der ZEIT, die in diesem Jahr zum 70. Geburtstag der Wochenzeitung stattfindet: Ab 15.00 Uhr tritt **Magnus Carlsen** im ehemaligen Hauptzollamt gegen versierte Schachspieler aus Hamburg an. Kann es gelingen den 25-jährigen Schachweltmeister in dem mehrstündigen

Denkspektakel zu schlagen? Immerhin tritt er an 70 Schachbrettern gegen 70 Gegner gleichzeitig an. Zu einem eher überschaubaren Spielfeld schrumpft dagegen sogar das weite Feld der Hamburger Politik, das ZEIT-Chefredakteur **Giovanni Di Lorenzo** ab 16.00 Uhr im Schauspielhaus mit **Olaf Scholz**, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, beackern wird. Zum „Literarischen ZEIT-Quartett“ über die wichtigsten Neuerscheinungen des Bücherfrühlings treffen sich um 16.00 Uhr in der Bucerius Law School **Iris Radisch**, **Ulrich Greiner**, **Ijoma Mangold** und **Annemarie Stoltenberg**. Das kulturelle Highlight im Rahmen der Langen Nacht ist die Lecture Performance „Supernerds“ von **Angela Richter**, die um 20.00 Uhr auf Kampnagel zu sehen sein wird und eine Komposition szenischer Monologe zeigt, in denen berühmte Whistleblower und Netzaktivisten zu Wort kommen. **Angela Richter** hat in den letzten Jahren Interviews u.a. mit **Julian Assange**, **Edward Snowden**, **Chelsea Manning**, **William Binney** und **Thomas Drake** geführt. Nach der Vorstellung findet ein Gespräch mit **Angela Richter** und ihren Gästen statt. Eine besondere Performance bietet natürlich auch der „Bullshit Slam“, der ab 20.00 im Mojo Club auf dem Programm steht: Autoren, Philosophen und Slammer imitieren das inhaltslose Geschwurbel von Managern, Werbung, Gesundheitsaposteln und anderen – und treiben es auf die Spitze. Jeder hat neun Minuten Zeit zum Dampfplaudern, am Ende kürt das Publikum den Meister-Bullshitter. Glänzende Unterhaltung steht allerdings auch im Thalia Theater auf dem Programm: Die Schauspielerin **Fritzi Haberlandt** und **Harald Martenstein** lesen ab 20.00 Uhr ihre Lieblingstexte aus der Kolumne „Harald Martenstein“, die jede Woche im ZEITmagazin erscheint. Das vollständige Programm und viele weitere Infos zur Langen Nacht der ZEIT findet man hier: <https://leserservice.zeit.de/70-jahre-die-zeit/index.php?veranstaltungen>. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

21. Sonntag

„Anders sein können“



Karin Kallisa

Drei starke Romane über das Anderssein und das Zusammenleben, von dem es mehr Facetten gibt als vordergründig angenommen, stehen mit **Katharina Geiser**, **Lena Gorelik** und **Karin Kallisa** auf dem Programm des traditionellen, jährlichen Literaturbrunches der Hamburger BücherFrauen: In ihrem Debütroman „Sungs Laden“ (C.H.

Beck Verlag) erweckt Karin Kalisa die anarchisch-kreative Seele des Prenzlauer Bergs zum Leben und lässt das Szeneviertel seinen vietnamesischen Anteil entdecken, ausgelöst von einer vietnamesischen Holzpuppe, die anfängt, von früher zu erzählen. Eine berührende Geschichte von Liebe, Wut, Hilflosigkeit und Abschied entfaltet Lena Gorelik in ihrem Roman „Null bis unendlich“ (Rowohlt Berlin Verlag), der von drei außergewöhnlichen Menschen erzählt – und zeigt, warum es gut ist, anders zu sein und seinen eigenen Weg zu finden. Der wahren Personen nachempfundene Roman „Vierfleck oder Das Glück“ (Jung und Jung Verlag) von Katharina Geiser handelt von einer schillernden Viererbeziehung in den ersten vier Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, in deren Mittelpunkt der Maler Eugen Esslinger steht. Der homosexuelle Sohn eines Miederwarenfabrikanten heiratet Mila Rauch. Vater ihrer drei Kinder wird aber der Indologe Heinrich Zimmer, der später selbst heiratet, ihr aber lebenslang verbunden bleibt. **Karin Kalisa, Lena Gorelik und Katharina Geiser** lesen aus ihren Romanen und sprechen mit der Journalistin Constanze Schell und dem Publikum über ihre Bücher und ihre Visionen von Toleranz, Anderssein und Zusammenleben. Veranstalter: Bücherfrauen. Ort: La Yumba, Kastanienallee 9, Brunch ab 10.00 Uhr, Lesungen ab 11.30 Uhr. Eintritt: 18.- Euro inkl. Buffet. Es wird um Kartenreservierung unter Tel. 040 / 47195411 (Rita Wöbcke) gebeten.

BestenLesung der Debütantenbörse
Zur „BestenLesung“ der alljährlich vom Literaturzentrum veranstalteten „Debütantenbörse“ treffen sich im Literaturhaus **Marion Venhaus, Margret Silvester, Veronika Trojan, Corinna Reinke, Christina Sothmann, Angela Pietrzik und Claire Walka**. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, Lesungen ab 17.00 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.

„Adressat unbekannt“
Burghart Klaußner und **Peter Maertens** lesen die „Erzählung einer bitterbösen Rache“ von Kathrine Kressmann Taylor. Einführung: **Margret Heymann**. Veranstalter: Heine-Haus, Elbchausee 31, 11.30 Uhr. Eintritt: 10.-/3.- Euro.

„Wilhelm! Meister! Theater!“
Vera Rosenbusch und **Dr. Lutz Flörke** laden zum literarischen Salon über Goethes berühmten Roman „Wilhelm Meister“, wobei der Akzent auf der „wideren Version“ des Romans „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ aus der Sturm und Drang-Zeit von Goethe liegen wird. Veranstalter: Monsun Theater, Friedensallee 20, 18.00 Uhr. Eintritt: 14.50/11.- Euro (AK), 13.90/10.40 VVK

23. Dienstag

„Wurzeln und Flügel“ - Flüchtlingsgespräche
Ihre zuletzt erschienene Sammlung mit Essays „Weil es sagbar ist“ (S. Fischer Verlag) wurde als „journalistische Pflichtlektüre“ (Neue Zürcher Zeitung)

empfohlen und insbesondere „das glückliche Zusammentreffen von gedanklicher Schärfe, Erfahrungsreichtum und emotionaler Präsenz“ („Philosophie Magazin“) gelobt. **Carolin Emcke**, die in London, Frankfurt und Harvard Philosophie studierte und über den Begriff „kollektiver Identitäten“ promovierte, ist weltweit in Krisengebiete gereist, sie hat Reportagen über Afghanistan und Kolumbien geschrieben, über Gaza, Haiti und den Irak. Das große Publikum in Deutschland erreicht die Kriegsreporterin und Publizistin mit ihrer Kolumne, die in der Wochenendausgabe der „Süddeutschen Zeitung“ erscheint. Unter dem Titel von meist nur einem Wort wie „Übersetzen“, „Macht“, „Heimat“, „Anfangen“, „Geben“ oder auch „Radiohören“ schreibt sie über alles, was gerade die Welt bewegt, über Krisenschauplätze, Politik, Gesellschaft und ganz Alltägliches. Dass **Carolin Emcke** ihren sprachmächtigen Gegenwartsanalysen stets auch Empathie zugrunde legt und Empathie einfordert, hat ihr viel Lob eingebracht, aber auch den Vorwurf eines „Betroffenheitsjournalismus“, der stets „das eigene Gefühl“ (Jan Fleischhauer, „Spiegel Online“) ins „Zentrum“ rücken würde. Tatsächlich ist „Empathie“, wie man in den großartigen Essays „Die Empathie-Tests“ (Hanser Verlag) der amerikanischen Autorin **Leslie Jamison** erfährt, „nichts, was uns einfach so zustoßt, kein Meteoritenschauer von kreuz und quer durchs Gehirnfeuernden Synapsen, sondern basiert auf einer Entscheidung, die wir treffen: einem anderen Menschen Aufmerksamkeit zu zollen, aus uns herauszutreten. Empathie ist das Produkt einer Anstrengung, dieser glanzlosen Cousine des Impulses.“ Und bei den oft aufgeregten Debatten im letzten Jahr ging es immer wieder um genau diese Frage: Wie viel Empathie wollen wir uns gestatten, wie viel Einfühlung ist angemessen? Und wann sollten wir uns besser eine dicke Haut zulegen, um entschieden handeln zu können? Oder ist es vielleicht umgekehrt sogar besser, dünnhäutig zu bleiben, wenn wir das Richtige tun wollen? **Carolin Emcke** hat unter dem Titel „Singular“ für „das abweichende Individuelle, das einzigartige, zarte Subjektive“ plädiert, „nicht zuletzt, weil es das ist, was dem terroristischen Wahn am meisten widerspricht“. Doch was wiegt das Ideal einer Welt aus „singulären Wesen mit einer unüberschaubaren Vielfalt an Eigenschaften jenseits von Herkunft und Glauben“, wenn die



Carolin Emcke

© Andreas Laibes

„Zivilgesellschaft aus dem Ruder läuft“, wie der Kriminologe **Joachim Kersten** angesichts der sexuellen Übergriffe an **Silvester in Köln und Hamburg** feststellte. Bei den „Flüchtlingsgesprächen“ mit **Carolin Emcke**, die im Literaturhaus unter dem Motto „Wurzeln und Flügel“ im Rahmen des „Philosophischen Cafés“ stattfinden, wird diese Frage ganz bestimmt nicht ausbleiben. Auch wenn man mit der Kolumnistin und Reporterin „die Wiederentdeckung der Gabe“ als größte Zäsur der großen Umbrüche des vergangenen Jahres feiern möchte. Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl**. Veranstalter: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr. Eintritt: 10.-/6.- Euro.

„Wer hat Angst vor Dominique“
Im Rahmen einer „Schwarzen Hafennacht“ präsentieren die Schauspieler **Janette Rauch**, die Übersetzerin **Dr. Iris Konopik** und weitere Gäste die Krimis der französischen Schriftstellerin **Dominique Manotti**. Veranstalter: Speicherstadt Kaffeerösterei, Kehr wieder 5, 20.00 Uhr. Eintritt: 7.- Euro.

24. Mittwoch

„Gehen, ging, gegangen“



Jenny Erpenbeck

© Katharina Behring

Richard, ein Professor Emeritus der Sektion Klassische Philologie an der Humboldt Universität, ist in den Ruhestand geraten und muss aufpassen, dass er nicht irre wird, nachdem die lange aufgeschobenen Arbeiten an Haus und Hof erledigt sind. Seine Frau ist gestorben, die Geliebte hat ihn verlassen, und was macht man dann mit den Jahren, die noch bleiben? Man gerät ins Nachdenken über „die verschiedenen Zeiten, die im Dunkeln, den Mund mit Erde gefüllt, übereinander herfallen, die eine begattet die andere, ohne fruchtbar zu sein, und der Fortschritt besteht immer nur darin, dass die, die auf dieser Erde herumgehen, von alldem nichts wissen.“ Doch es bleibt nicht beim Nachdenken: **Richard** hat Fragen, und er sucht Antworten. Durch die zufällige Begegnung mit Asylsuchenden auf dem Oranienplatz in Berlin kommt er auf die Idee, jene jungen Flüchtlinge zu befragen, die in Berlin gestrandet sind. Und er geht die Sache gründlich an, so wie er das als Professor immer getan hat, wenn sein Interesse geweckt war. Die Flüchtlinge, die er bald regelmäßig in einem Heim besucht, antworten nicht nur sehr offen auf seine Fragen, sie erzählen ihm sogar ihre Lebensgeschichten, und für **Richard** ergeben sich neue Fragen an die Politik und die Gesellschaft aus den Begegnungen. **Jenny Erpenbeck** hat mit

„Gehen, ging, gegangen“ einen „gründlich recherchierten Tatsachenroman“ („FAZ“) vorgelegt, der keineswegs als Aufruf zum Engagement für Flüchtlinge oder zur Weltverbesserung zu verstehen ist und auch kein Mitleid durch die erzählten Schicksale wecken will. Tatsächlich ist dieser vielfach gelobte Roman, der es bis ins Finale zum Deutschen Buchpreis brachte, eine durchaus unterhaltsame und unkritische Lektüre über einen politisch-gesellschaftlichen Komplex: „Ein Roman als Crashkurs in Flüchtlingskunde“, wie es in der „Welt“ hieß. **Jenny Erpenbeck** liest im Schauspielhaus aus „Gehen, ging, gegangen“. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr. Eintritt: 9.- bis 15.- Euro.

„Ein Leben im Focus von biografischen Selbstzeugnissen und Biografie-Forschung“
Reiner Lehberger spricht über die Arbeit an seiner 2014 erschienenen Biografie über **Loki Schmidt**. Veranstalter: Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, Vortragsraum, 1. Etage, Von-Melle-Park 3, 18.00 Uhr. Eintritt frei.

25. Donnerstag

„Alles kein Zufall“
Elke Heidenreich liest „kurze Geschichten“ aus ihrem neuen Buch, die von Liebe und Streit erzählen, von Begegnungen und Trennungen, von Tieren und Büchern. Moderation: **Rainer Moritz**. Veranstalter: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.-/8.- Euro.

„Blutapfel“
Till Raether liest aus seinem Thriller. Veranstalter: Polizeimuseum Hamburg, Carl-Cohn-Str. 39, 19.00 Uhr. Eintritt: 10.- Euro (inkl. Museumseintritt).

26. Freitag

„Das gerettete Kind“



Renate Ahrens

© David Mauphée

Buchpremiere mit **Renate Ahrens**, die in ihrem neuen Roman von der 86-jährigen **Irma** erzählt. Als jüdisches Kind ist sie mit einem Kindertransport aus Nazi-Deutschland über England nach Irland gekommen, während ihre Eltern und Freunde in Deutschland geblieben sind und ermordet werden. Das Trauma begleitet **Irma** und ihre irische Familie

ein Leben lang. Veranstalter: Speicherstadtmuseum. Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr. Eintritt: 10.- / 8.50 Euro. Reservierung unter Tel.: 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen!

27. Samstag

„Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“

Der Schauspieler **Joachim Meyerhoff** liest aus seinem neuen Roman. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus, Buchhandlung Heymann. Ort: Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr. Eintritt: 15.-/10.- Euro.

„L'Amant – Der Liebhaber“

Katharina Schütz & Véronique Elling präsentieren eine Leseperformance in Deutsch und Französisch nach dem Roman von Marguerite Duras. Musik: **Bernd Butz** (Akkordeon). Szenische Einrichtung: **Peter Dorsch**. Veranstalter: arabesques – Deutsch-Französisches Kulturfestival. Ort: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11, 20.15 Uhr. Eintritt: 15.-/12.- Euro.

„Die Literaturkantine – Jour Fixe für Autoren“

Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Norddeutschland sind zu einem Austausch in zwangloser Runde eingeladen. Unter dem Motto „Nach dem Schreiben. Vor dem Ruhm“ spricht der Hamburger Autor und VS-Vorsitzende **Dr. Reimer Eilers** über den Literaturbetrieb, den „Markt für Manuskripte“, den Normvertrag für Belletristik, und er gibt Honorarempfehlungen für Lesungen und Tipps für Veröffentlichungen im Internet. Moderation: **Sven j. Olsson**. Veranstalter: VS – Verband deutscher Schriftsteller in Hamburg, Ver.di. Ort: Kulturhaus Eppendorf, Julius-Reincke-Stieg 13 a, 11.00 – 13.00 Uhr. Eintritt frei.

28. Sonntag

Literatur-Quickies

Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Hardy Crueger, Rüdiger Stüwe, Angelique Mundt, Charlotte Ueckert und Armin Sengbusch**. Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach**. Veranstalter: Förderverein kulturelle Initiativen e.V. Ort: „Tafelspitz“, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr. Eintritt: 6.- Euro.

„Zwischen Neuer und Alter Welt:

Transatlantische Betrachtungen“ Podiumsdiskussion mit **Prof. em. Dr. Heinz Ickstadt** und **Prof. Dr. Julika Griem** zum 100. Todestag von **Henry James**. **Dr. Alexander Meier-Dörzenbach** präsentiert „Kunst des Gilded Age“, Textpassagen aus Werken von Henry James liest **Christopher Storey-Weinstein**. Moderation: **Prof. Dr. Susanne Rohr**. Veranstalter: Amerikazentrum. Am Sandtorkai 48, 15.00 Uhr. Eintritt frei.

„Mapuche“

Michael Weins liest aus seinem Romanmanuskript. Veranstalter: Ros e.V. Ort: Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3, 18.00 Uhr. Eintritt: Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

„Nachtseits“

Geschichten und Gedichte vom Meer und von Menschen und Maschinen im nächtlichen Hafen präsentiert die Gruppe **StromabLeser** bei einer Barkassenfahrt im Hamburger Hafen. Treffpunkt und Abfahrt: Überseebrücke unten beim Feuerschiff, 18.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt: 19.-/12.- Euro. Um Anmeldung bei der Buchhandlung Seitenweise unter Tel.: 040-201203 wird gebeten.

29. Montag

Schwanenwik goes Schulterblatt



Markus Flohr

In der Schanze geht was ab, das hat sich auch am feinen Schwanenwik herumgesprochen, und das Literaturhaus gastiert neuerdings immer mal wieder am Schulterblatt, diesmal mit einem „Debütantenball“. Der Hamburger Autor und Journalist **Markus Flohr** erzählt in seinem Romandebüt „Alte Sachen“ (Kindler Verlag) die Liebesgeschichte zwischen der jungen deutschen Rieke und Lior, der aus Israel nach Berlin gekommen ist. Dort betreibt er eine Änderungsschneiderei, hat jedoch, wie Rieke bald feststellt, überhaupt keine Begabung für sein Handwerk. Tatsächlich ist Lior auf den Spuren seiner Familie nach Berlin gekommen, die dort einst das Modegeschäft „Mäntel Rettig“ besaß. Als Rieke der Geschichte von Lior endlich wirklich nahekommt, verschwindet der jedoch ohne jede Vorwarnung. Die in Freiburg lebende Autorin und Übersetzerin **Marie Malcovati** nimmt für ihren Debütroman „Nach allem, was ich beinahe für dich getan hätte“ eine zufällige Begegnung zum Ausgangspunkt für drei Lebensgeschichten: Simon, gerade von seinem letzten Arbeitsplatz gefeuert, strandet im römischen Legionärskostüm am Basler Bahnhof. Er setzt sich zufällig auf eine Bank neben Lucy, die studenlang neben dem verkaterten jungen Mann sitzen bleibt. Doch warum eigentlich? Das fragt sich auch der misstrauische Marotti, ein Polizist, der die beiden auf dem Monitor einer Überwachungskamera beobachtet. Moderation: **Antje Flemming**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 20.00 Uhr. Eintritt: 10.-/6.- Euro.

Seminare

Wenn es stimmt, dass das Leben kurz ist,

die Kunst aber ewig – dann ist doch eigentlich alles klar: Die Kurse des Hamburger Wort-Instituts begleiten, fördern und diskutieren unter der Leitung des Lektors Dr. Werner Irro und der Autorin Sabine Stein entstehende literarische Kunstwerke. Neu im Februar: „Coaching für Autoren“ und ein Krimi-Wochenende. Weitere Infos unter www.wortinstitut.de oder unter Tel.: 040-43274387.

Eine „Textwerkstatt biografisches & kreatives Schreiben“

mit der Autorin und Literaturwissenschaftlerin Heike Anna Koch startet am Mittwoch, dem 10. Februar. Der Jahreskurs findet an zwei Terminen im Monat statt. Weitere Infos per E-Mail unter hk@heike-koch.de oder unter Tel.: 0162-4269601.

Die Volkshochschule Hamburg

hat im Februar eine ganze Reihe spannender Seminare im Programm:
- Unter der Kursleitung von Katrin McClean startet am 8. Februar (10 Termine) ein Seminar über Kurzgeschichten im VHS-Haus in St. Pauli, Karolinenstr. 35. Kosten: 116.- Euro. Kursnummer: 0570MMM12.
- Das Schreiben von Kurzgeschichten, Erzählungen und Romanen steht auf dem Programm eines Seminars mit dem Hamburger Schriftsteller Andreas Kollender, das am 8. Februar (12 Termine) im VHS-Zentrum Nord, Poppenhusenstr. 12, startet. Kosten: 93.- Euro. Kursnummer: 0574NNN11.
Weitere Infos und Anmeldung zu den VHS-Seminaren unter Tel.: 040-414284 oder unter www.vhs-hamburg.de.

Poetry Slams und Lesebühnen

Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

- 2.2.** Mathilde-Slam, Mathilde – Literatur und Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 2.2.** Crime-Time-Slam Hamburg, Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.-/ 6.- Euro.
- 2.2.** Textlabor B, BeLaMi, Holtenkinkerstr. 26, 19.30 Uhr. Eintritt frei.
- 2.2.** Dichterliga, Molotow, Spielbudenplatz 5, 20.30 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 5.2.** Digger Slam, Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 8.2.** Bunker Slam – Das große Finale, Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr. Eintritt: Tickets: 6.- bis 23.- Euro. an allen Konzertkassen (zzgl. Gebühren).
- 10.2.** Best of Poetry Slam, Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr. Eintritt: 11.- bis 19.- Euro inkl. HVV.
- 10.2.** Science Slam, Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, 21.00 Uhr. Eintritt: 9.-/7.- Euro.
- 12.2.** Zeise-Slam, Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr. Eintritt: 6.- Euro.
- 12.2.** Best of Poetry Slam, Deutsches Schauspielhaus, Kampf der Künste. Ort: Schauspielhaus, Kirchenallee 38, 20.00 Uhr. Eintritt: 10.- bis 22.-Euro.
- 15.2.** Offene Lesebühne, Bistro Roth, Rotheinstr. 34, 19.30 Uhr.
- 16.2.** Jägerschlacht, Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 17.2.** Spätlese, Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr. Eintritt frei.
- 18.2.** Hunting Words Slam, Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11, 20.15 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 20.2.** „Best of Poetry Slam – U20 Cup Special“, Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr. Eintritt: 11.- bis 19.- Euro inkl. HVV, ermäßigt: 5.50 bis 8.50 Euro.
- 22.2.** U 20 Lautsprecher Slam, III&70, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 23.2.** Hamburg ist Slamburg, Nochtpeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20 Uhr. Eintritt: 5.50 Euro.
- 24.2.** Diary Slam, Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 25.2.** Bunker-Slam, Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, 20.30 Uhr. Eintritt: 9.- Euro.
- 26.2.** 8 min Eimsbüttel, Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 27.2.** Team Poetry Slam, Fabrik, Barnerstraße 36, 21.00 Uhr. Eintritt: 10.- Euro (VvK).

News

In was für einer digitalen Zukunft wollen wir leben?

Das ist die Ausgangsfrage zu dem Symposium „Die kalifornische Herausforderung“ mit dem am 18. Februar das „Bucerius Lab“ auf Kampnagel eröffnet wird. Das „Labor für Zukunftsfragen“ schließt an die Arbeit der Initiative „vernetz# Wie wollen wir leben?“ an und thematisiert den digitalen Wandel. Beim Eröffnungssymposium sprechen u.a. Mercedes Bunz, Richard Barbrook, Sascha Lobo, Malte Spitz, Viktor Mayer-Schönberger über die „Digital-Kultur Kaliforniens“ und die Frage, wo wir in Europa stehen. Weitere Information zum Symposium und dem „Bucerius Lab“ findet man hier: <http://www.vernetzterleben.de>. Der Eintritt ist frei.

Das 5. deutsch-französische Kulturfestival arabesques

präsentiert noch bis zum 27. Februar eine ganze Reihe von Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Theatervorführungen und mehr. Thema des Festivals ist „Les grands ports – Heimat und Exil“. Im Fokus stehen dabei die Themen Identität, Grenzen, Entfremdung und die Frage, wie mit Zivilcourage und Kritikfähigkeit ein verantwortungsvoller Umgang mit dem „Anderen“ gelebt werden kann. Literarische Highlights im Februar sind Lesungen mit Micaela Jary (18.2.), Rainer Moritz (19.2.) und ein Abend über die Krimiautorin Dominique Manotti (23.2.). Das vollständige Programm findet man hier: <http://www.arabesques-hamburg.de>.

Das Literaturreferat der Kulturbehörde Hamburg

schreibt Arbeitsstipendien für Hamburger Schriftsteller und Übersetzer aus. Bewerben können sich Autorinnen und Autoren aus Hamburg mit einem kurzen, formlosen Antrag bis zum 14. März 2016 beim Literaturreferat. Als Stipendienort steht von Mitte Juni bis Mitte September zur Verfügung: Das Château de Justiniac südlich von Toulouse in Frankreich. Ausgeschrieben werden die Monate Juni und September für je einen Schriftsteller/eine Schriftstellerin. Das Referat „Bildende Kunst“ der Kulturbehörde schreibt diese Monate auch für einen bildenden Künstler/eine bildende Künstlerin aus. Erneut ausgeschrieben wird zudem ein einmonatiges Stipendium im Brecht-Haus in Svendborg in Dänemark vom 6. Mai bis zum 3. Juni. Die vollständige Ausschreibung der Stipendien gibt es als PDF-Datei hier: http://www.literaturin-hamburg.de/Stipendien_2016.pdf

„Fassaden“ ist das Wettbewerbsthema

des AstroArt-Literaturwettbewerbs in diesem Jahr. Dotiert ist der Preis mit 800.- Euro für den ersten Platz, 500.- Euro und 300.- Euro gibt es für den zweiten und dritten Platz. Bewerben muss man sich mit einem unveröffentlichten Prosatext, der 5 Normseiten nicht überschreiten darf bis zum 31. März. Zusätzlich zum AstroArt-Preis wird erstmals das Stadtschreiber-Stipendium „Der Hamburger Gast“ vergeben, das mit einem Honorar von 1500.- Euro monatlich verbunden ist und der kostenfreien Unterkunft in einer Wohnung im Vorwerkstift. Nähere Infos zu den Preisen findet man auf www.literaturinhamburg.de.

Das Spreewald-Literatur-Stipendium wird

jeweils für vier Wochen im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter vergeben, wobei die Aufenthaltszeit frei gewählt werden kann. Nähere Infos zu dem Stipendium: <http://bleiche.tumblr.com/ausschreibung>.



Mobile Albania und Pneuma Szöv: „Paplament“

„KRASS – Kultur Crash Festival“

Eine ganze Reihe von Performances, Theaterstücken, Installationen, Filmen und vieles mehr über Emigration und Flucht, über das Fremde im Eigenen und das Eigene in der Fremde steht vom 25. Februar bis zum 6. März bei „Krass“, dem „Kultur Crash Festival“ auf Kampnagel auf dem Programm. Eröffnet wird das Festival am 25. Februar u.a. mit dem Film „650 Wörter“ von Martina Priessner. Sie hat acht Menschen in der Türkei getroffen, die nach Deutschland kommen und zuvor das Goethe Zertifikat „Start Deutsch 1“ erwerben müssen - ein aktives Vokabular von 300 deutschen Wörtern und ein passives Vokabular von 650 Wörtern. Ebenfalls zur Eröffnung im Programm steht die Premiere von „Endless Hospitality“ der Theaterautorin Afsane Ehsandar, ein groteskes Drama über Flucht und eine Gefängniszelle als Sehnsuchtsort, das Philip Baumgarten mit einem internationalen Ensemble aus Tänzerinnen und Tänzern, Schauspielerinnen und Schauspielern für das Festival inszeniert. Im Ausstellungsprogramm steht u.a. eine Produktion von Mobile Albania (Gießen) und Pneuma Szöv (Budapest), die zu dem Festival ein „Paplament“ auf Kampnagel aufbauen - eine „Jurte aus Wahlpappen“, die zum Diskussionsraum, Begegnungsort und zur Manufaktur werden soll.

Vorgeblättert

1.3. Isabel Bogdan, Literaturhaus, **1.3.** Heinz Strunk, St. Pauli Theater, **8.3.** Thea Dorn, Literaturhaus, **14.3.** Benjamin v. Stuckrad-Barre, **15.3.** Don Winslow, Magazin Kino, **22.3.** Michael Köhlmeier, **23.3.** Christian Maintz, Barbara Auer, **29.3.** Norbert Gstrein, **5.4.** David Grossman, **6.4.** Peter Stamm, Literaturhaus, **11.4.** Juli Zeh, Literaturhaus, **12.4.** Guntram Vesper, Literaturhaus, **13.4.** Ales Steger, Goran Vojnovic, Literaturhaus **28.4.** Sasa Stanistic, Cohen & Dobernigg, **29.4.** Sasa Stanistic, Buchhandlung Lüders, **9.-12.5.** Graphic Novel Tage, Literaturhaus, **12.5.** Max Goldt, Fabrik, **12.5.** Simone Buchholz, Polizeikommissariat 36, **25.5.** John Irving, Thalia Theater, **2.6.** Boualem Sansal, Literaturhaus, **8.6.** Judith Hermann, Literaturhaus

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel. **Veranstaltungshinweise für die März-Ausgabe** bitte bis **spätestens 8.2.2016** (endgültiger Redaktionsschluss) schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de.

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing, E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040-38037630.

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. **Diese Publikation wird gefördert durch die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.**